

Soeben erschienen

GEORGES SOREL

ÜBER DIE GEWALT

(Réflexions sur la Violence)

Nach der sechsten französischen Auflage ins Deutsche übertragen von Dr. Ludwig Oppenheimer

Mit einem Vorwort von G. Salomon
und einem Nachwort von E. Berth, Paris

XXIII und 386 Seiten
broschiert RM. 9.—, in Leinen gebunden RM. 12.—

Die „Reflexionen über die Gewalt“, erstmalig 1906 erschienen, sind die Programmschrift des von Georges Sorel begründeten revolutionären Syndikalismus, welcher in eigentümlicher Weise Marx'sche und Proudhon'sche Gedankengänge verschmilzt und weiterbildet. Der Kampf gegen die bürgerliche Ordnung, die durch den Wirtschaftskrieg des Generalstreiks zum Zusammenbruch gebracht werden soll, wird demnach nicht nur auf die ökonomische Entwicklungsnotwendigkeit sondern gleichzeitig auch auf eine moralische und kulturelle Kritik der bürgerlichen Gesellschaft, Wissenschaft und Bildung gestützt.

Lenin und Mussolini, diese beiden Antipoden, beide haben sie von Sorel geschöpft, beide auf seinen Theorien aufgebaut und sind bei dem Versuch, sie in die Praxis umzusetzen, so verschiedene Wege gegangen. Und so vermittelt die Lektüre dieses Buches den Schlüssel zu manchem bisher unverständlichen Geschehen bei der Umwandlung der Staatsform unseres östlichen und südlichen Nachbarstaates.

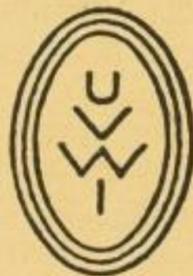
INTERESSENTEN:

Soziologen, Staatswissenschaftler, jeder gebildete Laie, der sich für Politik interessiert, die nicht nur auf der Oberfläche bleibt, sondern den tiefen geistigen Ursachen nachgehen will.

Über Sorel werden an einigen deutschen Universitäten bereits Seminare gelesen.

Vierseitiger Prospekt mit Inhalts-Verzeichnis wird in beschränktem Umfang kostenfrei abgegeben.

Auslieferung: Leipzig, Carl Knobloch; Wien, Fritz Arnold.



UNIVERSITÄTS-VERLAG WAGNER · INNSBRUCK
